

Club
Alpach
Liechtenstein

Forum Alpach
Network

2025

Annual Report

European Forum Alpach

RECHARGE EUROPE



Der Beitrag des Club Alpbach Liechtenstein zur Diskussion über Europas Zukunft

Sehr geehrte Damen und Herren,

Seit 2012 nimmt der Club Alpbach Liechtenstein jedes Jahr mit einer Delegation aus Stipendiat:innen und Mitgliedern am Europäischen Forum Alpbach teil. Ermöglicht wird dies dank der grosszügigen Unterstützung der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, die es auch in diesem Jahr fünf jungen Menschen aus Liechtenstein erlaubte, als Stipendiat:innen am Forum mitzuwirken. Während sie an den vielfältigen Seminaren, Podiumsdiskussionen und Vorträgen teilnahmen, nutzten die anwesenden Vorstandsmitglieder die Gelegenheit, eigene Veranstaltungen als Ergänzung zum offiziellen Programm zu organisieren. Auf diese Weise trägt der Club aktiv zur inhaltlichen Gestaltung des Forums bei und setzt zugleich wichtige Akzente für die Sichtbarkeit Liechtensteins auf europäischer Ebene.

Durch dieses kontinuierliche Engagement ist es dem Vorstand gelungen, den Club Alpbach Liechtenstein und seine Aktivitäten in den vergangenen Jahren zu einem festen Bestandteil des Europäischen Forums Alpbach zu machen.

In den folgenden Abschnitten möchten wir Ihnen einen Einblick in die vom Club organisierten Veranstaltungen geben und die persönlichen Erfahrungen sowie Eindrücke unserer Stipendiat:innen näher vorstellen.



EVENTS DES CLUB ALPBACH LIECHTENSTEIN AM EUROPEAN FORUM ALPBACH 2025

11:00 - 12:00

SEC



Mittwoch, 27. August



Content



CCA – Rogger-Saal



60 Minuten



English

First come first serve



Hosted by Club Alpbach Liechtenstein
together with Club Alpbach Salzburg
and Club Alpbach Upper Austria

PANEL

Europa im Wettbewerb der Großmächte. Ein Manifest.

Zusammen mit dem Club Alpbach Salzburg und Club Alpbach Oberösterreich hat der CAL am EFA25 ein Panel organisiert, wo mit der Direktorin der Europäischen Kulturhauptstadt 2024 Bad Ischl Elisabeth Schweeger und S. E. Botschafter Vito Cere (Deutscher Botschafter in Wien) das bekannte Münkler-Manifest vorgestellt und überarbeitet wurde. Autoren des Manifests sind Jakob Osawaru, Sebastian Breitiwieser, Jeldrik Schottke, Tabea Hahn, Ludwig Sonntag und Herfried Münkler.



Für mehr Informationen,
Scannen Sie den QR-code.

BOOK TALK MIT RICHARD COCKETT

Vienna: How the City of Ideas Created The Modern World (2023, Yale University Press)


Am 27. August durfte unser Präsident einen Book Talk am EFA25 moderieren. Diskutiert wurde Richard Cockett's preisgekröntes Werk „Vienna: How the City Of Ideas Created The Modern World“. Die Diskussion hat essentiell dazu beigetragen, zu verstehen, welche Rahmenbedingungen einer Gesellschaft zu positiver Entwicklung in einer Vielzahl an Bereichen führen kann.





15:30 - 16:30


ART
CLI
DEM
FIN
SEC


Book Talk: Richard Cockett

 Mittwoch, 27. August

 Content


 CCA – Liechtenstein-Hayek-Saal


 60 Minuten

 English

Treffen Sie Richard Cockett zur Buchbesprechung von „Vienna: How the City of Ideas Created the Modern World“ im Liechtenstein-Hayek-Saal.


//INFO: Diese Session wird live mit der App Wordly übersetzt und transkribiert.




 Speaker

Richard Cockett

Autor von „Vienna; How the City of Ideas Created the Modern World“, Senior Editor
The Economist



 Moderator

Jeldrik Schottke

Präsident
Club Alpbach Liechtenstein

4



KAMINGESPRÄCH MIT MATTHIAS STROLZ UND MICHAEL SCHÄDLER Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildung in Österreich, Schweiz und Liechtenstein

Zusammen mit NEOS-Parteigründer, ehem. Parlamentsabgeordnetem und Präsident der Österreich-Liechtenstein-Gesellschaft Matthias Strolz, sowie mit Michael Schädler, Präsident des Jugendrates diskutierten wir am 24. August das Thema „Bildung“ in einem Cross-Border-Setting mit dem Club Alpbach Vorarlberg und Club Alpbach Schweiz.



Gemeinsamer Austausch mit S. D. Erbprinz Alois und I. D. Botschafterin Maria-Pia von und zu Liechtenstein

Gemeinsam konnten wir uns am 24. August mit dem Erbprinzen und der Botschafterin zu unseren Einblicken am Forum austauschen, aktuelle Themen besprechen und Fragen stellen. Insbesondere die Stipendat:innen haben die Chance genutzt, um über ihre Seminare und Gespräche zu berichten. Die Themen Sicherheit, Entscheidungsfindungsprozesse, die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Liechtenstein, sowie Krisenbewältigung standen insgesamt im Fokus.





Liechtenstein-Tschechien Empfang

Traditionell richtet der CAL am Forum einen Empfang aus, um Vertreter:innen aus Wirtschaft, Politik und Kunst einzuladen und Liechtenstein den Forumsteilnehmer:innen näher zu bringen. Dieses Jahr wurde der Empfang gemeinsam mit dem Club Alpbach Tschechien am 25. August ausgerichtet, mit welchem seit einem Jahr ein reger Austausch besteht. Der Empfang war Ausdruck des sehr guten Verständnisses zwischen den Zivilgesellschaften unserer beider Länder. Der Wein wurde durch Tschechien gesponsort. Grosszügig wurde der Empfang die Regierung von Brigitte Haas finanziell unterstützt.



Podcast Produktion

über das European Forum Alpbach und den Club Alpbach Liechtenstein

In Kooperation mit dem Aha

Dieses Jahr durfte unser Club die erstmals zur Verfügung gestellte „Podcast-Box“ direkt vor dem Hauptgebäude des Forums testen und einen eigenen Podcast produzieren. Die Stipendiat:innen berichteten über ihre Seminare, die Erlebnisse und gemeinsamen Erfahrungen in und ausserhalb des offiziellen Programms. Auch gab es Einblicke in die Club-Arbeit durch das Board. Moderiert wurde der Podcast von Michael Schädler. Produziert und veröffentlicht wurde er in Kooperation mit dem Aha. Der Podcast hat zum Ziel, junge Menschen in Liechtenstein auf das Forum und die Stipendienprogramme aufmerksam zu machen. Hören Sie gerne rein, indem Sie den QR-Code scannen.





BERICHTE UNSERER STIPENDIAT:INNEN 2025



Ein Fürstliches Frühstück

Jonas Piper Ten Caten

Am Sonntag, den 24. August 2025, waren wir eingeladen, mit der liechtensteinischen Botschafterin in Wien, I.D. Maria-Pia von und zu Liechtenstein, uns im Böglerhof zu Kaffee und Crois-sants auszutauschen. Um Punkt 8 Uhr verliessen wir unser Klubhaus, wir wollten keinesfalls zu spät kommen, und spazierten Richtung Dorfzentrum. Der Böglerhof ist das Nonplusultra der Alpbacher Hotellerie. Wer etwas von sich hält, logiert dort.

Wir kamen pünktlich an und bestellten bereits die Getränke. Auch die Botschafterin liess nicht lange auf sich warten und stiess zu uns zu. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde definierten wir ein Thema, welchem wir uns widmen wollten. Am Tag zuvor war die Opening Ceremony der Eu-rope in the World Day bei der die Redner:innen die Sicherheit Europas auf unterschiedlichen Ebenen betonten. Daher entschieden wir uns für diesen Schwerpunkt. Alle Anwesenden beteiligen sich rege an der Diskussion. Von pazifistischen Forderungen über Cybersecurity wurde alles thematisiert. Wir waren uns darüber einig, dass das Thema zu lange vernachlässigt wurde und wir daher vor grossen Herausforderungen stehen. Besonders spannend fand ich den Input der Botschafterin, wie sich Liechtenstein an verschiedenen multilateralen Organisationen beteiligt. Sie selbst war Delegierte für die KSZE sowie ihrer Nachfolgeorganisation der OSZE und konnte uns einiges erklären. Auch wenn unsere Stimme auf dem internationalen Parkett vermeintlich verschwinden klein sein mag, so können wir in solchen Organisationen uns Gehör verschaffen.

Ein weiterer Höhepunkt war, dass der Erbprinz, Alois von und zu Liechtenstein sich zu uns gesellte. Wir hatten ihn am Vorabend auf dem Weg zu der Opening Ceremony der Europe in the World Days gesehen und kurzerhand angesprochen. Wir stellten uns als Club Alpbach Liechtenstein vor und erwähnten, dass wir am Folgetag ein Treffen mit der Botschafterin haben. Da die Botschafterin und der Erbprinz verwandt sind und beide im Böglerhof nächtigten, hat sie ihn wahrscheinlich eingeladen. Auch er hatte einiges zu erzählen. Der Fokus verschob sich mehr und mehr Richtung USA und deren



Aussenpolitik. Mir gefiel vor allem, als der Erbprinz uns von seinen Begegnungen mit J.D. Vance berichtete. Er hat ihn bereits zweimal gesehen, das erste Mal bei einer Konferenz, das zweite Mal bei der Beisetzung des Papstes Ende April. Jedoch muss auch gesagt werden, dass durch die Präsenz des Erbprinzen die der Botschafterin etwas in den Hintergrund gerückt, was ich schade fand. Beide haben ein fundiertes Wissen und wollten dies auch teilen. Bedauerlicherweise mussten wir aus zeitlichen Gründen das Gespräch nach 1 ½ Stunden bereits beenden.

Mir blieb diese Begegnung so gut in Erinnerung, da nicht jeder behaupten kann, dass er mit dem Erbprinzen zusammen gefrühstückt hat und mit ihm sowie der Botschafterin in solch einem privaten Rahmen ein Gespräch führen durfte. Auch wenn die Kleinheit Liechtensteins manchmal ihre Nachteile hat, so hat sie auch ihre Vorteile, wie in diesem Moment.





Erfahrungsbericht Europäisches Forum Alpbach 2025

Livia Burkard

Dank des Stipendiums des Club Alpbach Liechtenstein durfte ich im August 2025 am Europäischen Forum Alpbach teilnehmen. Zwei Wochen lang konnte ich dort nicht nur neue fachliche Impulse gewinnen, sondern auch wertvolle persönliche Erfahrungen sammeln.

Die erste Woche war für mich besonders von den Seminaren geprägt. Am Vormittag besuchte ich ein Seminar zur Rolle des Globalen Südens in der internationalen Sicherheit. Obwohl ich dieses Themenfeld bereits in meinem Masterstudium vertieft hatte, war es bereichernd, die Perspektiven von Kursleiterinnen aus Asien und Afrika kennenzulernen. Sie stellten zentrale Annahmen meines bisherigen Verständnisses infrage und eröffneten mir neue Blickwinkel, die mich auch über das Seminar hinaus zum Nachdenken angeregt haben. Gerade die Verknüpfung von theoretischem Wissen mit praktischen Erfahrungen aus anderen Weltregionen hat den Kurs für mich besonders wertvoll gemacht.

Am Nachmittag lag der Fokus auf Entscheidungsfindung in Situationen der Unsicherheit – also in Momenten, in denen klare Daten und Fakten fehlen. Hier standen nicht nur theoretische Modelle im Vordergrund, sondern auch Übungen, in denen wir unser eigenes Handeln reflektieren konnten. Verschiedene Persönlichkeitstests machten sichtbar, wie stark Werte und persönliche Überzeugungen den Entscheidungsprozess prägen. Das war ein spannender Einblick in die eigene Arbeits- und Denkweise, auf den ich auch jetzt im Alltag gerne noch ab und zu zurückgreife.

Neben den Kursen habe ich in der zweiten Woche besonders von den zahlreichen Podiumsdiskussionen profitiert. Das Format lebt stark von der Offenheit der Vortragenden wie auch der Teilnehmenden. Es war beeindruckend, wie unkompliziert es möglich war, nach einer Diskussion mit den Speaker:innen ins Gespräch zu kommen – sei es bei einem Kaffee oder in kleinerer Runde. Unvergesslich bleibt für mich, wie selbstverständlich man in Alpbach einerseits auf Persönlichkeiten wie



Cédric Villani oder Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein trifft, andererseits aber auch spannende Gespräche mit anderen jungen Teilnehmenden führt, die ähnliche Interessen aber unterschiedliche Hintergründe mitbringen.

Diese Vielfalt prägt das Forum insgesamt: Fachlicher Austausch geht Hand in Hand mit persönlichen Begegnungen. Zwischen Seminaren, Diskussionen und Veranstaltungen bleibt immer Raum für gemeinsame Mittagessen, spontane Treffen im Dorf oder ausgelassene Abende. Gerade dieser Mix macht Alpbach besonders, weil Lernen, Netzwerken und Gemeinschaft keine getrennten Sphären sind, sondern gleichzeitig stattfinden.

Ein zentraler Bestandteil meiner Erfahrung war zudem das gemeinsame Wohnen mit den anderen Stipendiat:innen des Club Alpbach Liechtenstein. Unser Haus lag in Alpbach selbst – was nicht selbstverständlich ist – und uns erlaubte, das Programm flexibel und spontan wahrzunehmen. Noch wichtiger war jedoch das Zusammenleben selbst: Innerhalb kürzester Zeit ist aus einer Gruppe, die sich zu Beginn kaum kannte, eine Gemeinschaft geworden. Wir haben nicht nur zusammen Seminare besucht und Veranstaltungen erlebt, sondern auch viele Stunden im Haus verbracht, diskutiert, gelacht und gemeinsam gekocht. Aus dieser intensiven Zeit sind echte Freundschaften entstanden, die das Forum für mich zu einer nachhaltigen Erfahrung gemacht haben.



Rückblickend war das Europäische Forum Albach für mich eine einzigartige Gelegenheit, Neues zu lernen, bestehende Perspektiven kritisch zu hinterfragen und mich persönlich weiterzuentwickeln. Die Mischung aus internationalem Austausch, fachlicher Tiefe und menschlicher Nähe macht den besonderen Reiz des Forums aus. Ich bin sehr dankbar, dass mir als Stipendiatin des Club Albach Liechtenstein die Teilnahme am Forum ermöglicht wurde.





Erlebnis „Forum Alpbach 2025“

Vellory Feger

Das Bewerben für das Europäische Forum Alpbach war für mich bereits ein spannender Prozess. Ich war neugierig, wie die Auswahl ablaufen würde und ob ich am Ende wirklich Teil dieser besonderen Erfahrung sein dürfte. Umso grösser war die Freude, als die Zusage kam. Leider habe ich das erste Treffen mit der Gruppe vor der Abreise verpasst, doch als wir in Alpbach ankamen, war es schnell bewusst, dass wir eine sehr diverse und doch extrem harmonische und lustige Truppe sind. Das eigene Haus für alle Stipendiaten aus Liechtenstein erwies sich als grosser Glücksfall. Es war ein Ort, an dem man sich sofort zuhause fühlen konnte. Die erste Woche war stark von den Seminaren geprägt. Ich besuchte «Is Geoeconomics the New Balance of Power?» am Vormittag und «Money Matters: Take Charge of Your Financial Future» am Nachmittag. Beide Seminare eröffneten mir spannende Einblicke, einerseits in globale Machtfragen, andererseits in ganz praktische Fragen rund um Finanzen. Besonders beeindruckend war es, dass extrem spannende und beeindruckende Gäste wie Andreas Treichel oder Sven Simons Inputs gaben und ihre Perspektiven mit uns teilten. Die klar strukturierte und routinenreiche Woche half mir sehr, mich einzuleben und Kontakte zu knüpfen. Durch die festen Seminargruppen entstand schnell ein enger Austausch, und am Abend blieb genug Zeit, um gemeinsam mit der Liechtenstein-Gruppe zu kochen, zu diskutieren oder auch Gäste von ausserhalb einzuladen. So entstanden viele spannende Gespräche und neue Bekanntschaften.

Das Wochenende brachte zudem feierliche Momente. Eine Party in einer Tiefgarage und ein Ausklingen im allzu bekannten Gasthaus Jakober mit wirklich nahezu allen Teilnehmern des Forums, auch den Promis. Die Zeremonie zur Eröffnung der World Days am Samstag, bei der man noch entspannt nebenbei den Erbprinzen traf. Am Sonntag frühstückten wir mit der Botschafterin Maria Pia von und zu Liechtenstein, und erneut schaute der Erbprinz überraschend vorbei. Diese Begegnungen wirkten gleichzeitig beeindruckend und erstaunlich ungezwungen.



Die zweite Woche war deutlich flexibler gestaltet. Man konnte seinen Tag selbst planen, hatte die Auswahl zwischen zahlreichen Fireside Chats und konnte sogar eigene Gespräche ins Leben rufen. Ich hatte die Ehre, ein Gespräch mit Xenia Wickett zu organisieren, was für mich eine ganz besondere Erfahrung war. Ein formeller Empfang mit den Clubs aus Tschechien und der Slowakei bot zudem die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, die auch über das Forum hinaus Bestand haben. So habe ich jemanden kennengelernt, mit dem ich mich später in Wien auf einen Kaffee und inspirierende Gespräche getroffen habe.

Neben den akademischen Programmpunkten kam auch der Spass nicht zu kurz. Volleyballturniere, Sunrise Hikes und das traditionelle Gstanzeln boten Abwechslung und Leichtigkeit. Unsere Gruppe durfte sogar einen Podcast produzieren, der auf der Webseite von aha zu finden ist und interessierten Bewerberinnen und Bewerbern einen Einblick ins Forum gibt.

Rückblickend war das Forum Alpbach für mich eine einzigartige Mischung aus intellektuellem Input, persönlichen Begegnungen und gemeinschaftlichem Erleben. Wer sich bewerben möchte, darf sich auf intensive, lehrreiche und unglaublich bereichernde zwei Wochen freuen, eine Zeit, die noch lange in Erinnerung bleiben.



Was es bedeutet, Liechtensteiner zu sein

Samuel Noser

Aus Liechtenstein zu sein hat viele Vorteile. Das ist uns, glaube ich, allen bewusst. Allerdings bringt die Grösse und Unbekanntheit unseres Landes auch einige Nachteile mit sich. So haben wir dies auch während unserer zwei Wochen in Albach erlebt.

Am ersten Tag im Seminar mussten wir uns vor allen vorstellen. Schnell stachen wir aus der Masse heraus, da wir für die meisten Teilnehmenden die ersten Liechtensteiner waren, die sie jemals getroffen hatten. Wir stiessen auf grosses Interesse. In den Pausen bekamen wir unzählige Fragen: wie viele Einwohner wir haben, ob wir überhaupt ein eigenes Land seien und was es mit diesem Fürsten auf sich habe.

Der Austausch mit Menschen aus anderen europäischen Ländern war sehr wertvoll, sei es mit Teilnehmenden aus Norwegen, Georgien, Tschechien oder unseren direkten Nachbarn aus Vorarlberg. Ich lernte, dass wir trotz verschiedener Kulturen sehr ähnliche Werte teilen. Vor allem in einem Punkt waren wir uns einig: Die europäischen Länder müssen ihre Streitigkeiten beiseitelegen und anfangen, gemeinsam stärker zu werden. Das passte auch zum diesjährigen Motto des Forums: „Recharge Europe“.

Auch wenn Liechtenstein nicht Teil der EU ist und unser Einfluss durch die Grösse begrenzt ist, schliesst uns das keineswegs aus. Wir können und sollen uns aktiv in der europäischen Gemeinschaft einbringen. Wahrscheinlich sogar stärker, als wir es bereits tun. Denn den Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern muss bewusst werden, dass unser Land keine abgeschottete Insel ist, sondern im Herzen Europas stark von den Geschehnissen um uns herum beeinflusst wird.

Ich schätze, nach zwei Tagen wusste bereits das ganze Dorf, dass sich eine Gruppe von Liechtensteinern dort aufhielt. Wir machten zugegebenermassen auch kein Geheimnis daraus. Selbst wenn uns manche noch immer mit Luxemburg



verwechselten, war unsere Aufgabe als „inoffizielle Botschafter“ definitiv erfolgreich. Zwar schwand nach einer Woche langsam die Motivation ein wenig, zum dreissigsten Mal zu erklären, wo Liechtenstein eigentlich liegt, doch wir taten dennoch weiterhin unser Bestes.

Ein Highlight war der Liechtensteiner Empfang, den wir zusammen mit dem Club Alpbach Tschechien und Slowakei organisierten. Auch wenn diese zwei Länder in der Vergangenheit Streitigkeiten hatten, helfen Events wie dieses, Brücken zu bauen und Unterschiede beiseitezulegen. Bei der Afterparty verteilten wir kleine Liechtenstein-Flaggen, die bei den Gästen auf grosse Freude stiessen. Auch wenn vermutlich einige unsere Flagge nicht einmal erkannten, verbinden nun definitiv viele unser Land mit positiven Emotionen.

Liechtensteiner zu sein kann anstrengend sein, weil wir automatisch verwunderte Blicke auf uns ziehen und viele Fragen beantworten müssen. Doch die Freude und Stolz, unser Land zu repräsentieren, überwiegt trotzdem bei weitem. Selbst wenn nur eine einzige Person nun ein Fan unseres Landes geworden ist, hat es sich für uns bereits gelohnt.





Von Klischees zu Freundschaften

Jonas Marxer

Im Rahmen des EFA 2025 durften die anderen Stipendiaten und ich an einer besonderen Veranstaltung teilnehmen, dem Gstanzln. Dabei handelt es sich um eine alte österreichische Tradition, die in Alpbach unter den einzelnen Clubs einen festen Platz hat und für uns ein Höhepunkt des Forums war. Gemeinsam mit den Clubs aus Vorarlberg, der Schweiz, Deutschland und Südtirol traf sich der Club Alpbach Liechtenstein auf der Zotteralm in den Bergen rund um das Dorf.

Das Gstanzln besteht darin, kurze Reime passend zur Melodie vorzutragen, die in einer humorvollen und spöttischen Art auf bestimmte Länder bzw. Clubs abzielen. Gerade bei internationalen Begegnungen wie dem EFA bietet diese Form des Zusammenkommens eine ungewöhnliche Möglichkeit, kulturelle Unterschiede auf spielerische Weise zu thematisieren. Dabei werden oft Stereotypen aufgegriffen, aber auch aktuelle und wichtige Themen angesprochen.

Für uns Liechtensteiner war es besonders spannend zu erleben, wie wir selbst von den anderen Clubs gesehen werden und was für Reime sie für uns vorbereiteten. Stets respektvoll und mit Humor wurden altbekannte Klischees wie die geringe Grösse des Landes, die Banken und Finanzunternehmen oder auch die konservative Einstellung der Bevölkerung in Reime verpackt und sorgten für viel Lachen im kleinen, aber vollgepackten Esszimmer der Alm. Genauso hatten wir die Gelegenheit, die Identitätskrise der Südtiroler oder die wirtschaftliche Lage Deutschlands aufzugreifen. Während oft die Gegebenheiten überspitzt dargestellt wurden, war doch meistens ein Tropfen Wahrheit dahinter.

Besonders beeindruckend war für mich, dass trotz der spöttischen Reime niemals ein Gefühl der Respektlosigkeit oder Erniedrigung entstand. Vielmehr wurde durch den spielerischen Umgang mit den Themen eine besondere Form der Freundschaft geschaffen. Kein Land oder Bundesstaat ist perfekt und es gibt überall gesellschaftliche Themen, die besondere Aufmerksamkeit benötigen. Die politischen Themen, gesellschaftliche Besonderheiten oder wirtschaftlichen Fragen regten durch humorvolle Reime zum Nachdenken an.



Für mich persönlich war der Abend eine lehrreiche Erfahrung, da er gezeigt hat, wie Humor verbinden kann. Gerade in einem so internationalen Setting, bei dem 500 junge Menschen aus unterschiedlichen Kulturen aufeinandertreffen, ist es wichtig, Unterschiede nicht als Barrieren zu sehen, sondern diese Wertzuschätzen aber auch Gemeinsamkeiten zu betonen.

Das Gstanzln ist somit nicht nur ein Spiel, sondern trägt im Kern genau zu dem bei, für was das Forum Alpbach steht. Es geht um den Dialog zwischen verschiedenen Ländern und Kulturen, bei dem Tradition auf Innovation trifft. So können alte Bräuche auch heutzutage eine grosse Bedeutung haben.

Abschliessend kann ich sagen, dass mir das Gstanzln noch lange in Erinnerung bleiben wird. Während die Veranstaltung selbst sehr cool war, war auch die Vorbereitung darauf zusammen mit den anderen Stipendiaten eine tolle Erfahrung. Meine Mitstipendiaten setzten sich engagiert daran, tolle Reime zu erfinden, die die verschiedenen anderen Clubs humorvoll integrierten. Während wir auf der Alm viel lachten, mussten wir bei der Vorbereitung ziemlich sicher um einiges mehr die Tränen zurückhalten.





Im Namen des Club Alpbach Liechtensteins bedankt sich der Vorstand erneut bei unseren Unterstützern von Herzen! Die Chance, Europa und was es bewegt kennenzulernen und sich vertieft damit auseinanderzusetzen, ist für die junge Generation Liechtensteins von unschätzbarem Wert. Die Stipendien sind das Fundament, wo all dies beginnt.

*Leonard Wachter, Anna Prugger, Moacir Schierscher,
Lena Klein, Johanna Niepelt, Jeldrik Schottke*

Club Alpbach Liechtenstein

FL-9490 Vaduz

www.clubalpbach.li